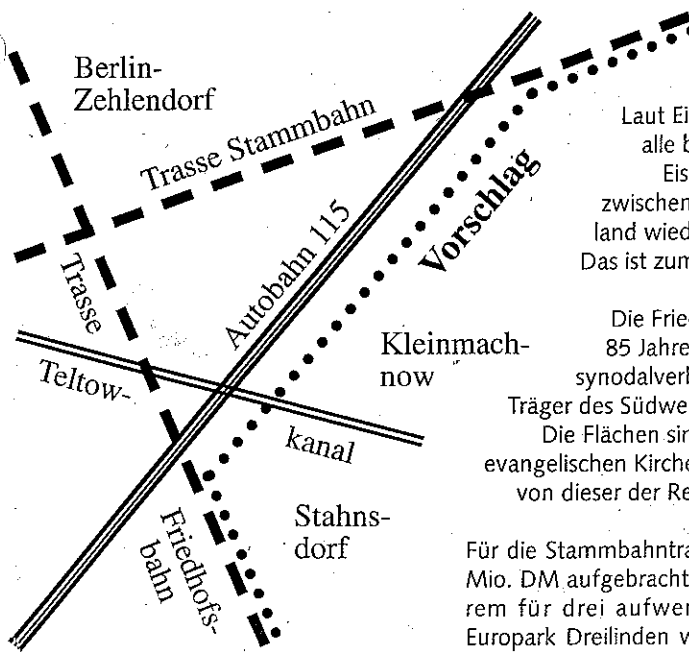


„Straifzüge“ (UCB)

Sept. 98!

## S-Bahn-Variante im Südwesten: Verknüpfung von Stammbahn und Friedhofsbahn



Laut Einigungsvertrag sollen alle bis 1961 bestandenen Eisenbahnverbindungen zwischen Berlin und dem Umland wiederhergestellt werden. Das ist zum großen Teil realisiert worden.

Die Friedhofsbahn wurde vor 85 Jahren vom Berliner Stadtsynodalverband, dem damaligen Träger des Südwest-Kirchhofs errichtet. Die Flächen sind noch Eigentum der evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg, von dieser der Reichbahn zur Nutzung übertragen.

Für die Stammbahntrasse müssten etwa 80 Mio. DM aufgebracht werden, unter anderem für drei aufwendige Brücken. Der Europark Dreilinden wird als Gewerbepark von einer S-Bahn-Trasse wenig haben, da dieser wohl eher eine Güterverkehrs-Anbindung benötigt.

Mein VORSCHLAG verknüpft die Stammbahn mit der Friedhofsbahn. Von Zehlendorf-Düppel geht es auf der Stammbahn-Trasse bis zur Autobahn, an dieser östlich entlang über den Teltowkanal, schließlich auf der Friedhofsbahn-Trasse bis Stahnsdorf. Die neue Trasse wäre etwa 2 km lang. Viele Wohngebiete würden von dieser Linienführung profitieren.

Gerne möchte ich mit anderen über diesen VORSCHLAG diskutieren. Ich fände bei dieser Variante das Geld besonders sinnvoll eingesetzt.

Gerhard Petzholtz

Grundsätzlich ist jede Reaktivierung von Eisenbahnstrecken zu begrüßen! In letzter Zeit häufen sich die Meldungen, die von einer Wiederinbetriebnahme der seit 1945 unbenutzten sogenannten Stammbahn berichten. Das wundert mich doch, zumal in anderen Regionen Brandenburgs Streckenstilllegungen stattfinden.

Was wird dagegen aus der sogenannten Friedhofsbahn zwischen Wannsee und Stahnsdorf? M. E. hätte diese großen Vorrang, da sie bis 1961 existierte und großen Zuspruch fand. Ein Bedarf dafür besteht heute noch mehr, da Stahnsdorf sich von derzeit 8000 auf 15000 Einwohner vergrößern wird.